NACHRICHTEN
Österreich

Urteil im VW-Dieselskandal: Gefängnisstrafen für Ex-Manager erwartet!

Urteil im VW-Dieselskandal erwartet: Ehemalige Manager vor Gericht, Gefängnisstrafen gefordert, fast 10 Jahre nach Skandalauftakt.

Braunschweig, Niedersachsen, Deutschland - Heute, am 26. Mai 2025, wird das Urteil im Betrugsprozess um die Volkswagen-Dieselaffäre vor dem Landgericht Braunschweig erwartet. Fast zehn Jahre nach der Aufdeckung des Skandals müssen sich vier ehemalige VW-Manager verantworten. Ihnen wird gewerbs- und bandenmäßiger Betrug vorgeworfen, da sie mutmaßlich wissentlich die Abgaswerte ihrer Dieselautos manipuliert haben. Der Prozess, einer der umfangreichsten in der deutschen Justizgeschichte, umfasst mehr als 75.000 Seiten Ermittlungsakten und über 170 Verhandlungstage, in denen etwa 150 Zeugen vernommen wurden. Die Staatsanwaltschaft

fordert für drei der Angeklagten Haftstrafen von drei bis vier Jahren und für einen vierten Angeklagten, der als Gehilfe angesehen wird, eine Bewährungsstrafe von zwei Jahren.

Die Vorwürfe, die den Ex-Managern zur Last gelegt werden, sind gravierend: Sie sollen aktiv an der Konstruktion einer Software beteiligt gewesen sein, die es den betroffenen Fahrzeugen ermöglichte, im Testbetrieb deutlich niedrigere Emissionen auszuweisen, als sie auf der Straße tatsächlich erzeugten. Dies führte zu erheblichen gesundheitlichen und ökologischen Auswirkungen, die mit den damals geltenden Umweltstandards unvereinbar waren. Der Skandal wurde im September 2015 durch die US-Umweltbehörde EPA öffentlich gemacht, als diese die Manipulationen aufdeckte und aufzeigt, dass rund 482.000 Fahrzeuge gegen den „Clear Air Act“ verstießen. In der Folge trat VW-Chef Martin Winterkorn zurück und Matthias Müller wurde sein Nachfolger.

Rechtsfolgen und finanzielle Auswirkungen

Die rechtlichen Konsequenzen für Volkswagen ziehen sich bis heute hin. Der Konzern musste nicht nur die manipulierten Fahrzeuge zurückrufen, was riesige Kosten von über 32 Milliarden Euro verursachte, sondern sieht sich auch mit laufenden Zivilklagen von Kunden und Aktionären konfrontiert. Insgesamt könnten die finanziellen Schäden, verbunden mit dem Dieselskandal, laut Schätzung bis zu 50 Milliarden Euro erreichen. Um sich von den Folgen des Skandals zu erholen, sieht VW einen beschleunigten Umstieg zur Elektromobilität vor und hat sich mittlerweile als der viertgrößte Hersteller von E-Autos weltweit etabliert.

Der Ex-Vorstandsvorsitzende Martin Winterkorn, der ebenfalls zur Verantwortung gezogen werden sollte, hat aufgrund gesundheitlicher Probleme das Gericht nicht erreicht, sodass sein Verfahren abgetrennt wurde und derzeit unklar ist, ob es zu einem Urteil kommen wird. In der allgemeinen Öffentlichkeit und unter den Aktionären gibt es zunehmende Kritik an der

Unternehmensführung von VW und deren mangelhafter Unabhängigkeit, was auch an den Fondsgesellschaften festgemacht wird.

Die Volkswagen-Affäre ist nicht nur ein juristisches, sondern auch ein tiefgreifendes unternehmerisches Fiasko, das das Unternehmen nachhaltig geprägt hat. Der Prozess und die bevorstehende Urteilsverkündung sind ein weiterer Schritt auf dem langen Weg, die gravierenden Folgen des Dieselbetrugs rechtlich und wirtschaftlich zu bewältigen. Er zeigt zudem, wie essentiell Transparenz und ethisches Handeln für Unternehmen in der heutigen Zeit sind.

exxpress.at, **ndr.de**, **tagesschau.de**

Details	
Vorfall	Betrug
Ursache	Manipulation bei Abgastests
Ort	Braunschweig, Niedersachsen, Deutschland
Schaden in €	32000000000
Quellen	• **exxpress.at** • **www.ndr.de** • **www.tagesschau.de**

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at